

tanik. Sie hat in den Flechtwänden, Decken und Böden des alten Bauerhauses erhaltene Pflanzenreste aufgespürt und ausführlich dokumentiert. Nun wissen wir auch, was im 16. Jahrhundert in Zaisenhausen angebaut und verzehrt wurde und wie sich die Landwirtschaft über die Jahrhunderte entwickelt hat. Das Bauernhaus aus Zaisenhausen war es wert, ins Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen gerettet und mit diesem Buch gewürdigt zu werden.

*Eberhard Göpfert*

Bei uns daheim. Ein neuer Wegweiser durch das Hohenloher Freilandmuseum mit seinen Gebäuden und ihrem historischen Umfeld (Führer durch das Hohenloher Freilandmuseum 4, völlig neu bearb. Auflage). Hg. Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall, Text und Gestaltung Albrecht Bedal. 2008. 248 S., Abb.

Albrecht Bedal leitet seit 1989 das Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen. Von Hause aus Architekt und Fachmann für historische Gebäude hat er das Erscheinungsbild und die sowohl wissenschaftlich begründete als auch besucherbezogene Präsentation des Museumsdorfes entscheidend geprägt. Das Museum in Wackershofen, wie es verkürzt genannt wird, zieht heute insbesondere bei seinen schon Tradition gewordenen großen Veranstaltungen Zehntausende an, es ist ein Besuchermagnet und aus einer Region, die auf den Tourismus angewiesen ist, nicht mehr wegzudenken. Im Kreis der Freiland- oder Freilichtmuseen zur ländlichen Kultur zwischen Main, Bodensee und Bayerischen Alpen ist Wackershofen häufig Anreger und Schrittmacher gewesen und findet mit seinem Profil und seinen Initiativen hohe Anerkennung. Der neue Museumsführer, den Albrecht Bedal vorlegt, ist in Text und Bild tatsächlich ein ausgezeichneter „Wegweiser“ zu dem, was die Besucher in Wackershofen sehen und erleben. Denn auch für Wackershofen gilt der Satz, dass man nur sieht, was man weiß. Man hat eben mehr Freude an Haus, Hof und Garten, an Einrichtung und Gerät, an der Zuordnung und dem Zusammenspiel der Gebäude, an ihrer Einbindung in die Landschaft, wenn man weiß, warum gerade dieses Haus aus der Vielzahl alter Hofensembles, die unbewohnt verfallen und abgerissen werden, ins Museum gerettet und „transloziert“ wurde, wenn man die Bauweise der Gebäude versteht, ihre Geschichte und die der Bewohner kennt und wenn man die Präsentation und Einrichtung des Hauses historisch zuordnen kann. Der Wegweiser gibt alle diese Informationen. Er beantwortet die Fragen von Museumsbesuchern, die im Museumsdorf nicht nur essen und trinken möchten (was aber durchaus legitim ist), sachlich, übersichtlich, anschaulich. Wissbegierige Besucher sind hier gefragt. Das differenzierte Inhaltsverzeichnis erschließt auf einfache Weise alles, was mit, an und in den den charakteristischen Baugruppen zugeordneten Gebäuden gezeigt wird. Die Vielfalt der Themen wird so den Exponaten sinnvoll zugeordnet. Die Baugruppen Hohenloher Dorf, Weinlandschaft, Mühlental und Waldberge bezeichnen die im Einzugsgebiet des Museums verbreiteten Landschaften und ihr je eigenes Gepräge. Grundsätzliche oder spezielle Themen, Sachbegriffe, auch Personen werden als „Exkurs“ oder „Infokasten“ graphisch herausgehobenen, etwa Mundart, Translozierung, Hausdatierungen, Wanddekoration, Schwäbisch Hällische Schweine, Strom, Tagelöhner, Landbau usw. Selbstverständlich findet man zu jedem Gebäude Abbildungen und Pläne, dazu Flurkarten, alte und neue Grafiken, Fotos, Schaubilder, Statistiken. Für die Anschaulichkeit ist alles getan. Dass sich seit 1979, dem Jahr der Gründung des Vereins, der Wackershofen trägt, unser Wissen um die Geschichte der Landbevölkerung und ihre Lebensweise erweitert, vertieft und auch verändert, sollte nicht überraschen, wenn man, wie das in Wackershofen geschieht, historische Forschung mit neuen, aktuellen Fragestellungen betreibt. Auch Korrekturen an lieb gewordenen Vorstellungen sind dann vorzunehmen. Stellvertretend für anderes stehe hier das sogenannte „Pfarrer-Mayer-Haus“, ein Hautyp, den das erste im Freilandmuseum wieder aufgebaute Gebäude, das „Haus Frank“, repräsentiert. 1983 hat das Freilandmuseum einen stattlichen, schönen Band „Dorf und Bauernhaus in Hohenlohe-Franken“ herausgegeben, der das vom Kupferzeller Pfarrer Mayer 1773 beschriebene, von ihm empfohlene und nach ihm benannte zweigeschossige, mit besonderen Schmuckformen gezielte Wohnstallhaus als für Hohenlohe typisch bekannt gemacht hat. Die bauhistorischen Forschungen, insbesondere des

Museumsleiters selbst, haben nun ergeben, dass dieser praktische und vernünftige Haustyp schon seit dem Mittelalter über Jahrhunderte in Württembergisch-Franken und darüber hinaus verbreitet gewesen ist. Der äußere und innere Auf- und Ausbau des Freilandmuseums über drei Jahrzehnte hat das Museum verändert und wird es in Zukunft verändern. Der neue Museumsführer ist eine Kulturgeschichte unseres ländlichen Raumes. Er versteht sich zurecht als Wegweiser, er dokumentiert umfassend, was wir heute darüber wissen, wie es „Bei uns daheim“ gewesen ist.

*Eberhard Göpfert*

## 8. Weitere eingegangene Titel

### Monographien

*(Die in den nachfolgenden Veröffentlichungen enthaltenen, die Region Württembergisch Franken betreffenden Beiträge sind in eckigen Klammern aufgelistet.)*

Archäologie im Kanton Bern. Fundberichte und Aufsätze (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern 6 A + B). 2005. 685 S.

Augsburger Buchdruck und Verlagswesen nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933–1937. Ausstellung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 1. Oktober 2008 bis 9. Januar 2009. 32 S.

Aus der Kirchengeschichte von Weißbach. Hg. Familienarchiv Hornschuch, Schorndorf. Künzelsau o. D. 119 S.

Rolf B i n d l i n g m a i e r: Verzeichnis der Kirchenbuchverkartungen und Ortsfamilienbücher in Baden-Württemberg. Stuttgart 2006. 64 S.

Kurt B i t t e l: Wie ich zur Archäologie kam. Erinnerungen und Reiseberichte. Zum 100. Geburtstag des Heidenheimer Ehrenbürgers zusammengestellt und eingeleitet von Christoph B i t t e l (Veröffentlichung des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz 16). Heidenheim 2007. 202 S.

Bernhard B r e n n e r, Thaddäus S t e i n e r (Bearb.): Ländliche Rechtsquellen aus dem Allgäu. Klösterliche Herrschaften und hochstiftische Pflegämter (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft Reihe 5 b – Rechtsquellen – Bd. 4). Augsburg 2008. 342 S.

Helmut B u r m e i s t e r: Die Medaillen auf Friedrich I. König von Schweden, Landgraf von Hessen-Kassel. Eine historisch-medailenkundliche Betrachtung zu den Sammlungen des Stadtmuseums Hofgeismar (Hessische Forschungen 48/Die Geschichte unserer Heimat 47). Hofgeismar/Kassel 2007. 96 S.

Claus-Peter C l a s e n: Streikgeschichten. Die Augsburger Textilarbeiterstreiks 1868–1934 (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft Reihe 1 – Studien zur Geschichte des bayerischen Schwaben – Bd. 38). Augsburg 2008. 332 S.

Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus. 75. Deutscher Archivtag 2005 in Stuttgart (Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag. Hg. vom VdA. Bd. 10). Redaktion: Robert K r e t z s c h m a r in Verbindung mit Astrid M. E c k e r t, Heiner S c h m i t t, Dieter S p e c k und Klaus W i s o t z k y. Essen 2007. 539 S.

Bodo D i e c k m a n n, Arno H a r w a t h, Jutta H o f f s t a d t (Hg.): Siedlungsarchäologie im Alpenvorland IX (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 98). Stuttgart 2006. 579 S., 34 Beilagen

100 Meister-Zeichnungen aus der Graphischen Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg 6. 3.–8. 6. 2008 (Ausstellungskatalog des Germanischen Nationalmuseums). Nürnberg 2008. 270 S.

175 Jahre Heilanstalt Winnenden. „Ich bin kein Narr ...“. Jubiläumsveröffentlichung der Stadt Winnenden und des Zentrums für Psychiatrie Winnenden (Winnender Veröffentlichungen 3). Ubstadt-Weiher 2009. 224 S.